

Payiz Film

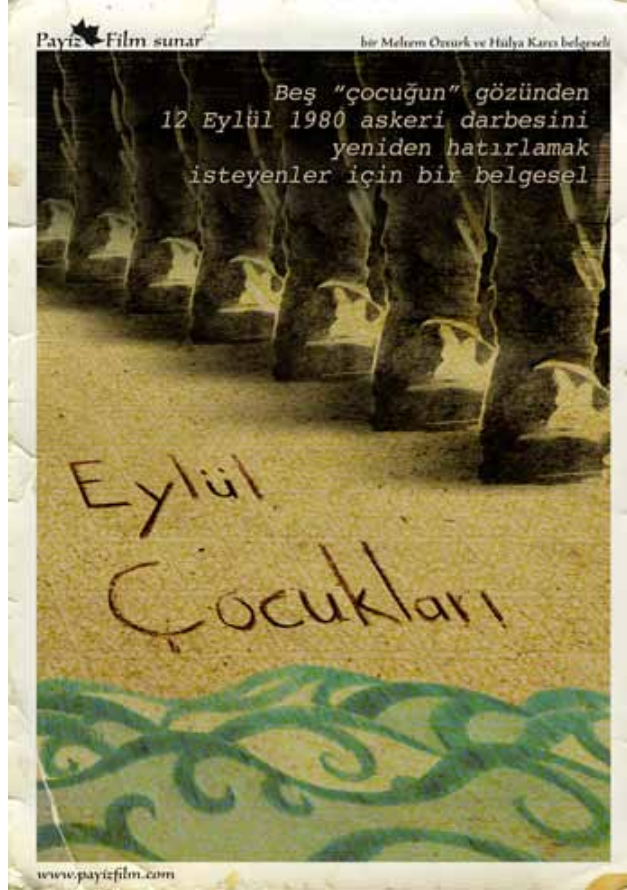
PRESENTS

Eylül Çocukları

Les Enfants de Septembre

The Children of September

Die Kinder des September



**Almanya-Fransa | 2009 | Belgesel | 74 dk. | 16:9 | DV
Türkçe | İngilizce / Almanca / Fransızca altyazılı**

Allemagne-France | 2009 | Documentaire | 74 min. | 16:9 | DV
Turque avec l'anglais / allemand / français sous-titres

**Germany-France | 2009 | Documentary | 74 min. | 16:9 | DV
Turkish with English / German / French subtitles**

Deutschland-Frankreich | 2009 | Dokumentarfilm | 74 min. | 16:9 | DV
türkisch mit englischen / deutschen / französischen Untertiteln

CONTACT: Hülya Karci
hkarc@yahoo.com

Meltem Öztürk
meltemozturk@hotmail.fr

www.payizfilm.com

Künye

PRODUCTION CREDITS

Yönetmen **Directed by**
Hülya Karıcı, Meltem Öztürk

Yapım **Production**
Payiz Film
(Nihat Kentel, Hülya Karıcı)

Metin Yazarı **Script**
Hülya Karıcı

Kamera **Camera**
Meltem Öztürk

Montaj **Editing**
Meltem Öztürk, Nil Fırat

Animasyon **Animation**
Deniz Keskin

Müzik **Music**
Raminta Kurklietyte

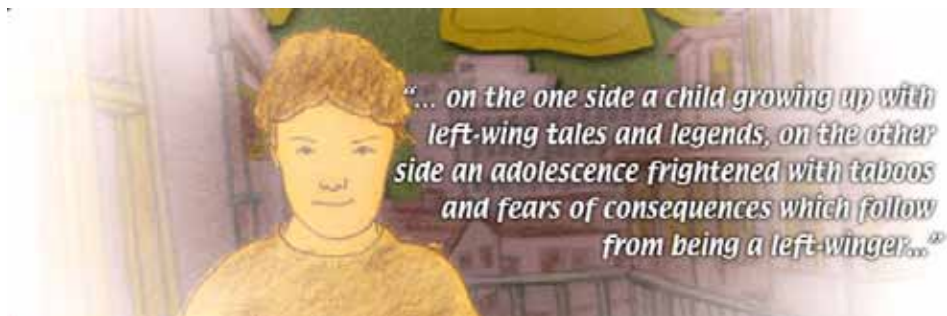
Seslendirme **Narration**
Tülay Savaş

Miksaj **Technical Sound**
Burak Yedek

Çeviriler **Translation**
Gönül Duran
Christian Gendreissig

Ses Kayıt **Sound recording**
Tim Zülch, Medienwerkstat "die Praxis" Berlin

Hukuk Danışmanı **Legal adviser**
Şefika Mısırlı



Sinopsis

SYNOPSIS

Beş genç, dört kent (Berlin, Kopenhag, Zürih ve Paris). Her biri Türkiye'nin değişik bölgelerinde dünyaya gelmiş. Onların yaşam öykülerini benzer kılan ailelerinin 12 Eylül darbesinin kıyımından geçmiş olması.

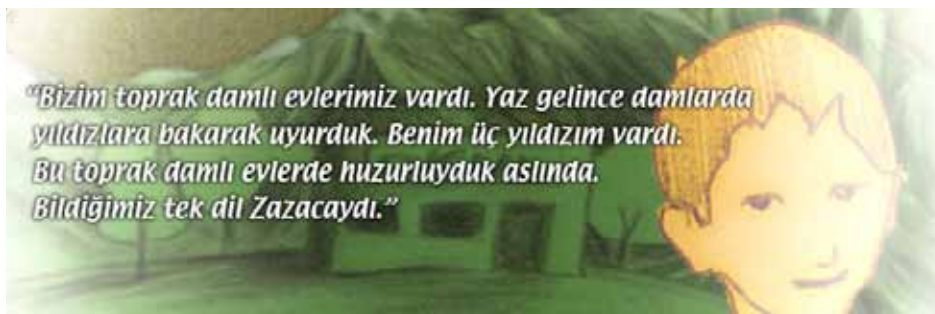
12 Eylül askeri darbesinin karanlıklarından kaçan ailelerinin eteğine yapışıp o lacivert ülkelere göç etmek zorunda kalmış çocuklar şimdi ne yapıyorlar, yaşamlarındaki zorunlu göç onları nasıl yönlendirmiş, aileleri gibi politikler mi? Onları "Eylül Çocukları" olarak bütünleştiren özellikler taşıyorlar mı?

Beş "çocuğun" gözünden, 12 Eylül askeri darbesini yeniden hatırlamak isteyenler için bir belgesel.

Five young people, four cities (Berlin, Copenhagen, Zurich and Paris). Everyone of them was born in a different region of Turkey. What their biographies have in common is the fact that their families had gone through the violence of the putsch on 12th September 1980.

How do the children who hanging on to their families apron strings had to emigrate to those countries live today? Are they, as were their parents, involved in politics? Do they have some special characteristics which make them the "Children of September"?

A documentary film about the military putsch in Turkey on 12th September 1980 from the view of five eyewitnesses.



Yönetmenler Hakkında

ABOUT THE DIRECTORS

Hülya Karci

(Yönetmen, Yapımcı, Metin Yazarı)

Dokuz Eylül Üniversitesi Tiyatro bölümünü bitirdikten sonra, dramaturg, tiyatro pedagoğu, yazar ve rejisör olarak tiyatro ve sinema alanında çalışmalarını Berlin ve Türkiye’de sürdürmekte.

(Director, Producer, Script)

Studied drama at Dokuz Eylül University (Izmir). Works in Berlin and Turkey as a dramaturge and theatre pedagogue. She writes and directs for the theatre and film.

CONTACT: Hülya Karci
hkarci@yahoo.com
www.payizfilm.com

Meltem Öztürk

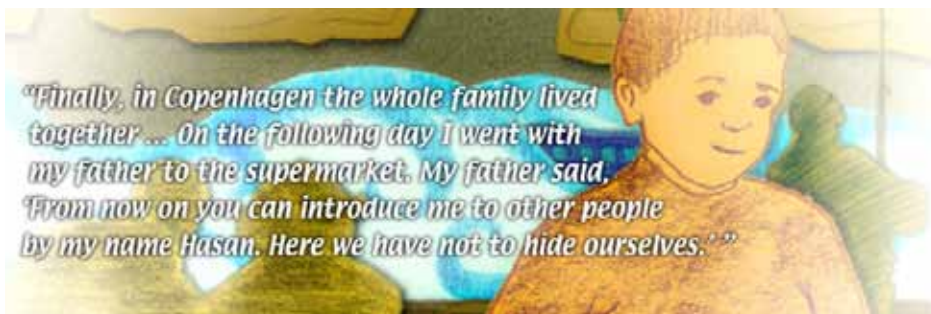
(Yönetmen, Kamera, Montaj)

Dokuz Eylül Üniversitesi Sinema bölümünü bitirdi. Paris’te sinema alanında çalışmalarının yanı sıra felsefe eğitimini sürdürmekte.

(Director, Camera, Editing)

She is a graduate from the Dokuz Eylül University (Izmir) in film studies. She lives in Paris working in the film sector and is reading philosophy.

CONTACT: Meltem Öztürk
meltemozturk@hotmail.fr
www.payizfilm.com




Payiz Film Hakkında

ABOUT PAYIZ FILM (PRODUCER)

Yıllardır birlikteyiz. Türkiyeli herkes gibi bizi de daha çok acılar, politik zorluklar biraraya getirdi. Umut etmeyi yitirmemek, başka bir dünyanın mümkün olduğunu bilmek dostluğumuzu sürekli kıldı. Yıllardır film olarak çekmek istediğimiz **Eylül Çocukları** belgeseli, başkalarının hayatına duyduğumuz bir merak ürünü değil, yaşadıklarını bugüne kadar dillendiremeyen mağdurların hikayesi. Bir sonbahar günü, hayatlarını bilinmeze dönüştüren postal sesleriyle uyanan sonbahar çocuklarının dile gelmesi. Bu yüzden adımız **Payiz Film**. Zazaca'nın o güzel tınısıyla "Sonbahar" acılara inat hepimizi haksızlıklara karşı ayağa kaldıran bir kavram olsun diye.

We have been friends for many years. As it was the case with many people in Turkey, so political hardships and painful experiences have also brought us together. Not to lose hope and to know there is the possibility of another world have kept our friendship continuously together. The documentary film Children of September, which we wanted to make for many years, is not the result of our voyeurism that is interested in other people's life, but it is the story of those who until today could not tell their experiences. Here the children of this autumn make their voices heard. They were the children who on an autumn day woke up to the noise of military boots which changed their lives to an uncertain future. For this reason we called our film company Payiz Film. Because with its melodic sound of the Zaza language the word "payiz" (autumn) is an expression which in spite of those painful experiences calls upon us all to fight against injustice.



"... Schönefeld havaalanında bekleme salonunda kardeşimle birlikte oturduk kaldık. Herkes bavulunu aldı çıktı. Gelen gitti, gelen gitti ... Bir müddet sonra bir şeylerin ters gittiğini farkettik. Dil bilmiyoruz ... Başladık ağlamaya ..."

Rezension über „Kinder des September“

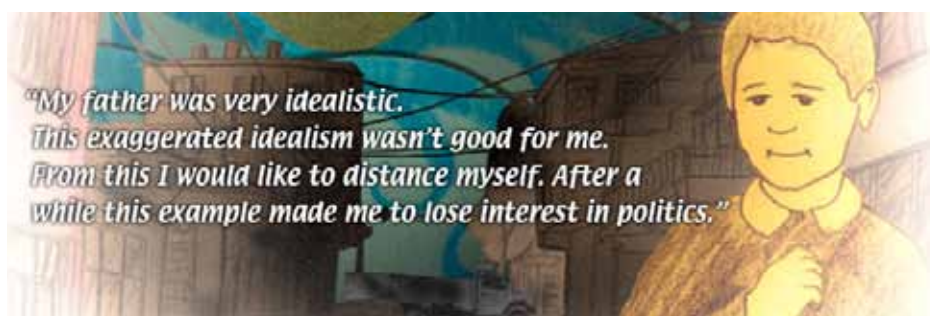
REVIEW OF THE „CHILDREN OF SEPTEMBER“ (in german)

Fünf Erwachsene reflektieren den politisch bestimmten Bruch, den sie in ihrer Kindheit erfahren haben. Im Alter zwischen vier und sechs Jahren verändert sich für sie ihr bisheriges Leben. Das etwas einschneidende passiert, verstehen sie, jedoch nicht, warum dies geschieht. Erst mit dem Erwachsen werden erschließt sich ihnen die Tragweite des Geschehenen für ihr heutiges Leben. In den Jahren 1980/81 werden sie zu Verwandten gebracht, ihre Eltern sehen sie nur manchmal, oder Jahre gar nicht. Irgendwann später ziehen Vater oder Mutter, oder beide, aus der Türkei in ein anderes Land. Manche nehmen ihre Kinder gleich mit, andere lassen sie nachkommen. Den Kindern scheint die tödliche Brisanz des Ganzen und Geheimen bewusst zu sein. Ein Junge stellte sich schlafend, um seine Mutter beim Grenzübergang nicht zu gefährden. Er weiß zwar nicht, warum, doch er weiß, dass es für seine Mutter, ihn und seinen kleinen Bruder lebenswichtig ist. Um die Mutter zu unterstützen, bringt er seinen kleinen Bruder zum Einschlafen, bevor das Militär den Zug durchsucht.

In einer märchenhaften Einleitung lässt der Film am Anfang mit einer bezaubernden Stimme eine kurze Geschichte über das schöne Leben der Kinder erzählen. Doch dann müssen die bunten Trickfiguren einer graubraunen Militärgesellschaft weichen. Die nachfolgenden Schilderungen der Erwachsenen zeigen, dass für sie als Kinder die Gründe für die Geschehnisse unklar blieben. Sie waren zu jung, um die Politik zu verstehen. Durch die rückblickende Erzählung der nun Erwachsenen erschließt sich dem Zuschauer, der einschneidende Einfluss des Militärputsches am 12. September 1980 in der Türkei auf das Leben dieser „Septemberkinder“.

Zum dritten Mal innerhalb von 20 Jahren putschte sich im September 1980 in der Türkei das Militär an die Macht. Zum »Schutz der Einheit des Landes« wurde das Kriegsrecht verhängt und alle politischen Parteien und Organisationen verboten. Unterdrückung und Gewalt prägten das Leben in der Türkei: Tausende Menschen verschwanden spurlos, wurden Opfer politischer Verfolgung, Verhaftungen, Folter und Ermordungen waren an der Tagesordnung. Zehntausende zwang dieses Klima, ihre Heimat zu verlassen. Sie fanden u.a. Zuflucht in der Bundesrepublik und wurden somit Teil der zweiten großen Einwanderungswelle aus der Türkei.

Kopenhagen, Paris, Zürich und Berlin sind die Orte, in denen die im Film porträtierten „Septemberkinder“ nach ihrer Flucht aufwachsen und ihren Lebensmittelpunkt entwickeln. Sie sind nicht wirklich auf der Flucht, doch dass sind ihre Eltern. Ihre Eltern haben sich, und auch das möchte der Film betonen, in unterschiedlichen Regionen der Türkei politisch engagiert. Es geht dem Film nicht darum, die Aktivitäten einer lokal begrenzten Gruppe vorzuführen, sondern zu zeigen, welche Folgen dieser Militärputsch für die sich politisch im linken Spektrum Engagierten in der gesamten Türkei hatte. Sie sind Repressalien ausgesetzt und müssen zum eigenen Schutz und für die Weiterführung ihres (politischen) Lebens das Land verlassen. Und ihre Kinder holen sie nach, oder nehmen sie gleich mit.



Auch in ihrer heutigen Reflektion wissen die Kinder nicht genau zu sagen, warum diese Flucht aus der Türkei mit ihnen geschehen ist. In ihren Erzählungen ist immer noch ihre Hilflosigkeit gegenüber der Situation, der sie ausgeliefert waren, zu spüren. Nun, als Erwachsene, hätten sie schon lange lernen können, damit umzugehen. Doch während ihrer Erzählung merkt man, dass die Veränderungen der politischen Verhältnisse, die auch ihr Leben geprägt haben, durch diese starke Fremdbestimmung auf sie gewirkt hat. Sie scheinen erst jetzt langsam ihren Weg zu finden, damit umgehen zu können. Fast meint man, der Film hätte ihnen endlich die Möglichkeit gegeben, sich der Bedeutung ihrer Kindheit für ihr heutiges Leben zu nähern. Die Geschichte der Eltern spielt nur am Rande eine Rolle, die Kinder erzählen ihre eigene Geschichte. Es ist eine Geschichte von Kindern, die zum Zeitpunkt der Geschehnisse in einem Alter waren, wo sie ohne Erwachsene nicht handeln konnten und durften. Und damit wird es auch eine Geschichte der Beziehung zu ihren Eltern.

Am Schluss fragt der Film seine Protagonisten noch nach ihrem heutigen Leben und dessen Bezug zu den Erfahrungen aus der Vergangenheit. Die eigenen Beziehungen, beruflichen Entwicklungen und politischen Haltungen scheinen für sie einschneidend dadurch geprägt. An diesem Punkt verändert sich die bislang vorherrschende verhaltene Emotionalität der Befragten, die die Erzählung über ihre Vergangenheit prägten. Die Gegenwart der Vergangenheit zu ihren Gefühlen von heute scheint ihnen fast zu nah. Diese überraschende Selbsterkenntnis fängt diese Dokumentation sehr sensibel ein und öffnet damit für den Zuschauer eine weitere Ebene des Films, die bis dahin nur sehr leise erklingen war.

Ein liebevoll gemachte Film der Regisseurinnen Hülya Karıcı und Meltem Öztürk, der ihr Engagement und Interesse an diesem lange ignorierten Teil der türkischen Geschichte zeigt. Für Hülya Karıcı ist es ihr Regiedebüt und gleichzeitig ein Film von persönlichem Interesse, da ihr Sohn auch ein „Septemberkind“ ist. Die in Paris lebende Filmemacherin und Regisseurin Meltem Öztürk führte auch die Kamera. Den politischen Hintergrund der Geschehnisse lässt der Film für uneingeweihte Zuschauer manchmal etwas unscharf. Dabei unterscheidet er sich aber nicht von „Waltz with Bashir“ oder „Persepolis“, sondern bezieht sich, wie auch diese, auf etwas, was politische Filme manchmal vergessen: die Bedeutung von familiären Banden und freundschaftlichen Beziehungen für das Leben. Ein Zeitzeugenfilm der besonderen Art.

Helga Egetenmeier, Berlin, 12. November 2009

